

Bangladesh: fernes Land mit einer fremden Kultur

Friedenswoche der evangelischen Marienstiftsgemeinde begann am Sonntag mit einer Ausstellung und einer Literaturlesung

Lich (fvI). Im Mittelpunkt der Friedenswoche der evangelischen Marienstiftsgemeinde Lich steht dieses Jahr Bangladesh. Die Friedenswoche, die am Sonntag eröffnet wurde und bis zum 19. November dauert, dient dem Kennenlernen und Verstehen bisher weniger bekannter Länder und deren Kulturen. Eingeleitet wurde die »bengalische« Woche durch einen Gottesdienst, gehalten von der Gießener Pfarrerin Gisela Dietzel. Ein kultureller Höhepunkt der Friedenswoche ist die Ausstellung von Bildern bengalischer Künstler, die durch den stellvertretenden Botschafter Bangladeshs in Bonn, Gyasch Uddin, und den Licher Bürgermeister Ludwig Seiboldt eröffnet wurde.

Die Bilder von S.M. Sultan, der in den 50er Jahren auch in London lebte und dort gemeinsam mit Matisse, Dali und Miró seine Werke ausstellte, geben einen Eindruck vom traditionellen Leben in einem bengalischen Dorf. In seiner Malerei bringt er die Lebenskraft der einfachen Menschen zum Ausdruck, ihre Fähigkeit, inmitten von Naturkatastrophen und Hungersnöten zu überleben.

Maluf Ahmed hingegen ist ein noch junger Künstler, der mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Deutschland kam und nach einem Kunststudium in Köln heute in Bonn lebt. Seine abstrakten Bilder strahlen durch ihre kräftigen, leuchtenden Farben Optimismus und Hoffnung aus. Der heute in Berlin lebende Künstler Wakilur Rahman vermittelt in seinen großflächigen Ölgemälden Weite. Seine kräftigen Farben sind im Auftrag nuancenreich strukturiert.

Eine Besonderheit stellte die Literaturlesung des 1933 in Kalkutta geborenen Alokaranjan Dasgupta dar, der als einer der führenden Dichter Bengalens gilt. Er lehrt seit 1972 am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg. Von seinen literaturkritischen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist vor allem das Buch »Goethe und Tagore« zu nennen. Der Träger von vielfältigen deutschen und indischen Literaturpreisen stellte zunächst auch Tagore in den Mittelpunkt seiner Lesung. In prophetischer Weise hatte der bengalische Dichter und Philosoph, der 1913 den Nobelpreis für Literatur er-



Mit einer Ausstellung begann am Sonntag die Friedenswoche der evangelischen Marienstiftsgemeinde Lich, in deren Mittelpunkt Bangladesh steht. Zur Eröffnung kamen u.a. Pfarrer Cornelius Mann, Bürgermeister Ludwig Seiboldt und der stellvertretende Botschafter Bangladeshs, Gyasch Uddin. (Foto: fvI)

hielt, bereits in den 30er Jahren auf die Entfremdung des Menschen von seiner natürlichen Umwelt hingewiesen. Vorgetragen wurde ein eindrucksvolles Gedicht über den Menschen, der unter dem Baum lebte, in dem Gott ihm Gastfreundschaft gewährte. Als der Mensch in die Stadt zog und sich aus dem Holz des Baumes ein Haus baute, starb der Wald.

Gedichte des vortragenden Professor Dr. Dasgupta beschäftigten sich ebenfalls mit dem Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Nachdenklich wurde die Frage gestellt, ob der Mensch bei seinem Einsatz für die Natur nicht zuweilen die Mitmenschlichkeit vergesse. Die Lesung schloß mit aktuellen Gedichten, die auch das Zeitgeschehen betrafen, wie zum Beispiel die absurde Kontrolle eines Dichters, der sich auf dem Wege zu einer Brecht-Aufführung in Berlin befand, durch einen DDR-Grenzbeam-

ten. Die Friedenswoche befaßt sich in den nächsten Tagen im wesentlichen mit aktuellen Fragen, die soziale und wirtschaftliche Probleme Bangladeshs betreffen. Bei der Organisation der Woche wurden die Licher Pfarrer Cornelius Mann und Reinhard Schlamp von Gisela Müller unterstützt, die in einem Frauenkreis die Thematik im letzten Jahr vorbereitet hatte. Peter Dietzel vom Entwicklungshilfe-Verein »Netz« in Wetzlar, der als dessen Geschäftsführer Aufbauprojekte in Bangladesh betreut, sorgte für die Auswahl und Beschaffung der Kunstobjekte.

Heute wird die Friedenswoche mit einem Referat über Flutschutz in Bangladesh fortgesetzt. Referentin ist F. Hahn, Mitarbeiterin von »Netzwerk International«, einer Organisation für Flutschutz (Berlin). Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Gemeindehaus Am Wall.